



Lukas 2,1-21

Ein Kind verändert die Welt

Texterklärung

Augustus war der Name, den der römische Senat dem ersten römischen Kaiser als Ehrentitel verliehen hat. Er bedeutet: der Erhabene. Ihm wurde göttliche Verehrung zuteil. Er regierte von 31 v. Chr. - 14. n. Chr. Die Volkszählung im Jahr 8 v. Chr. diente der Steuerberechnung. Die Israeliten mussten über die Hälfte ihres Arbeitslohnes an Steuern abführen. Nazareth und Bethlehem lagen ca. 170 km auseinander, ein Fünftagesmarsch. Die Geburtsstätte kann ein Haus mit einem zentralen Wohn-, Ess-, und Schlafraum gewesen sein, der Eingangsbereich ist einen halben Meter tiefer gelegt. Dort standen nachts die Nutztiere. Die Futtertröge sind in den Boden einge-

lassen (nach Kenneth E. Bailey) oder eine Höhle, die als Unterstand für die Tiere benutzt wurde (nach Arnold G. Fruchtenbaum). Für Hirten galt: „Kein Stand in der Welt ist so verachtet wie der Stand der Hirten.“ (Rabbinischer Ausspruch) Beschneidung bedeutete: Entfernung der Vorhaut am männlichen Glied, normalerweise am 8. Tag nach der Geburt. Im Bund mit Abraham war sie Zeichen der Zugehörigkeit zum Volk Gottes. Im mosaischen Bund war sie Verpflichtung dem Gesetz gegenüber.

Die Wirklichkeit sieht oft anders aus

Könnte es sein, dass unsere Weihnachtsvorstellungen durch Bilder und Lieder, Traditionen und Krippenspiele so beeinflusst sind, dass sie nicht immer den biblischen Texten entsprechen? In den biblischen Texten wird zum Beispiel nichts von Ochs, Esel, einem Wirt, drei Königen, einem holden Knaben im lockigen Haar, vom reinlichen Stall, von redlichen Hirten, von Harmonie, von besinnlichem Beisammensein bei Kerzenlicht berichtet. Es herrscht ein Kaiser, der als Gott verehrt wird und als Weltherrscher viele Völker unterjocht. Er ordnet eine Volkszählung an.



Kurt Stotz, Landesbeauftragter für Diakonie,
Loßburg

Das Volk Israel wartet sehnsüchtig auf den Messias, der die Befreiung von der Fremdherrschaft bringen soll. Eine hochschwangere Frau und ihr Mann suchen dringend einen Ort, an dem ihr erstes Kind geboren werden kann. Sie finden nur einen Platz, an dem normalerweise Tiere zuhause sind. Als Wiege müssen sie eine Futterkrippe benutzen. Die ersten „Kindsbett-Besucher“ sind Hirten, die mit ihrer Arbeitskleidung direkt vom Feld kommen. Diese bringen eine frohe Botschaft mit, die sie zuvor von den Engeln bekommen haben: Das neugeborene Kind ist der Retter, der Messias, der Christus, der Gesalbte Gottes, der Herr und der Kyrios. Die Engel richten die erste Verkündigung der guten Nachricht an die Hirten und nicht an die religiösen oder politischen Führer des Landes. Sie bezeugen, dass die prophetischen Worte der Vergangenheit jetzt durch Jesus in Erfüllung gehen. Gott wird Mensch.

Und der Wille Gottes geschieht doch

Damit zum Beispiel Micha 5,1 eintrifft, muss der Weltherrscher Augustus eine Volkszählung ausrufen. Auch wenn er sich als der Mächtigste der Erde fühlt, dient seine Entscheidung letztlich nur dazu, dass der Wille Gottes verwirklicht wird. Jesus erfährt schon bei seiner Geburt, was er später ebenfalls erlebt: „Er kam in das Eigene, und die Eigenen nahmen ihn nicht auf.“ (Joh 1,11) Es ist kein Raum für ihn da. „Mit der Krippe hat ihn Israel, das auserwählte Volk Gottes, in Empfang genommen. Mit dem Kreuz hat ihm Israel den schimpflichsten Abschied gegeben.“ (Fritz Rienecker)

Indem die Hirten die frohe Nachricht als erste erfahren, zeigt sich die Liebe Gottes zu den Außenseitern der Gesellschaft. Diese Liebe praktiziert Jesus später ebenso. Ein Bote Gottes (Engel) vermittelt die drei wichtigsten Wesenszüge des Neuen Bundes, der mit dem Kommen des Heilandes beginnt:

1. Es ist eine frohe Nachricht und kein Gericht.
2. Es ist eine große Freude.
3. Die frohe Nachricht gilt allen Menschen.

Den Glauben leben

Die Hirten hören die frohmachende Botschaft, sie machen Schritte des Glaubens und gehen, dann sehen sie, dass Gottes Wort wahr ist, sie erleben Gottes Wort. Die Reaktion auf das Erlebte ist, dass sie es weitersagen, so werden sie Zeugen. Sie reden von dem, was sie wissen und gesehen haben. Von den Hirten lernen wir: Der Glaube braucht das Wort Gottes und konkrete Erfahrungen mit dem Wort, dann hat er kraftvolle Auswirkungen in unserem Leben und wir können Zeugen sein. Es genügt also nicht nur, das Wort Gottes zu hören. Die vertrauensvolle Umsetzung in unserem Leben ist entscheidend.

Von Maria können wir lernen, dass die Worte Gottes in unserem Herzen behalten und bewegt werden sollen. Maria und Josef praktizieren ihren Glauben und lassen das neugeborene Kind am 8. Tag beschneiden.

Das Wort Gottes hören, behalten, bewegen, erleben und weitergeben, das führt zum Lob Gottes.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wie kann es uns gelingen, Weihnachtstraditionen nicht gering zu schätzen und dennoch die Botschaft klar und liebevoll zu bezeugen, dass Gott Mensch geworden ist?
- Sind wir in der letzten Zeit gelebtem Glauben begegnet? Was kann uns davon abhalten?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wie heißt das erste Weihnachtslied in der Bibel? (Vers 14) – Wir spielen Auszüge aus alten und neuen Weihnachtsliedern vor und lassen sie erraten.
- Was ist so groß an Weihnachten? Warum ist es so wichtig, an Jesus zu glauben? Eine eindrückliche Beispielgeschichte („Der alte Mann und das Geld“) verdeutlicht: Wer den Sohn hat, der hat das Leben. Der hat alles. Hier findet man die Geschichte: www.impulse.die-apis.de
- Einen Erzählvorschlag zu Lk 2 (eine Frau aus Bethlehem erzählt) findet man ebenfalls dort sowie als Alternative: Ein Hirte erzählt.



Lieder: Monatslied „Wenn wir Gott in der Höhe ehren“ FJ!1 178, GL 43 (EG 53), GL 55 (EG 23), GL 79 (EG 38)